

Bevor Sie diese Andacht lesen, zünden Sie sich doch eine Kerze an und hören Sie gerne ein schönes Musikstück, das Sie gerne mögen, oder singen/summen Sie ein Lied (Wochenlied für diesen Sonntag: „Holz auf Jesu Schulter“ EG 97)

Kurzandacht für Sonntag, 29.März 2020

Ich bin allein, aber wir feiern doch gemeinsam Gottes Wort, weil wir aneinander denken und miteinander beten.

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Wochenspruch für den Sonntag Judika lautet:

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.“ (Matthäus 20,28)

Schöpfer des Lichts, Sonne meines Lebens, ich danke dir für diesen neuen Tag. Hilf mir, deinen Willen zu erkennen und zu tun. Gib mir Kraft für die Aufgaben, die mir gestellt sind. Gib mir Mut für die Schritte, die ich tun muss. Gib mir Liebe zu den Menschen, die mir begegnen. Lass mich erfahren, dass du mir nahe bist in allem, was heute geschieht. Amen

(Nehmen Sie sich jetzt einen Moment Zeit und denken Sie an Ihre Lieben in der Nähe und in der Ferne. Wir nehmen Sie alle mit hinein in diesen gottesdienstlichen Moment)

Lesung: Hebräer 13,12-14

12 Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. 13 So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. 14 Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Liebe Leser*in!

Ja..., uns hat dieses Corona-Virus mitten in der Passionszeit überfallen und nun kommen wir uns vor, als erlebten wir ein Art Passion am eigenen Leibe.

Viele von uns sind wirklich deutlich eingeschränkt – am schwersten wiegt dabei sicherlich, dass wir unsere Familien nicht mehr treffen können, die Kinder und Enkel, die Geschwister oder Eltern.

Da erscheinen die geschlossenen Geschäfte und eingeschränkten Einkaufsmöglichkeiten geradezu ein „Klacks“ zu sein. Aber Moment mal: Auch dort tragen Menschen viel Leid. Sie bangen um ihre Existenz und um ihre Arbeitsplätze, sie fürchten, dass ihre kleinen und mittleren Unternehmen pleite gehen. Leid überall! In diesen Wochen leiden wir alle auf die eine oder andere Weise unter den Folgen der Corona-Pandemie. Viele werden krank, manche schwerkrank, wieder andere müssen sogar an der Infektion sterben. Leid überall! Passion überall!

Wie wichtig ist es in diesen Tagen und Wochen darum, dass wir uns auch in unserem persönlichen Leid nicht auseinander dividieren lassen. Wir tragen alle auf

die eine oder andere Art Leidvolles durch die Pandemie.

Da ist es wichtig, dass wir unsere Erfahrungen, unsere persönlichen Erlebnisse nicht über die Anderer stellen, sondern im Herzen all jenen nahe sind, die nun unsere Nächsten sind. Es sind alle Menschen um uns herum. Jeder/jede ist wertvoll und einmalig. Jeder/jede ist ein von Gott geliebter Mensch. Jeder/jede trägt im Moment an dieser Pandemie. Wir sind auch mit unseren leidvollen Erfahrungen miteinander verbunden.

Und darum ist es jetzt gerade so wichtig, dass niemand durch das Netz fällt – nicht der geflüchtete Mitmensch, nicht der Obdachlose, nicht die arme Familie von nebenan... niemand soll durch das Netz fallen. Gerade jetzt ist es wichtig, dass wir einander informieren, dass wir per Telefon, per Brief, per Mail, per Whatsapp oder Twitter... also dass wir miteinander im Kontakt bleiben,... um noch immer füreinander zu sorgen und füreinander da zu sein. Das ist: „Die Liebe Gottes weitergeben“.

Aus Liebe war Jesus bereit sein Leben zu geben, aus Liebe zu uns.

Ja, „wir haben hier keine bleibende Stadt...“ so heißt es heute im Predigttext und wir könnten das Gefühl bekommen, dass das Motto „Nach mir die Sinnflut!“ auch eine Einstellung zur derzeitigen Situation sein könnte. Aber darum ging es dem Schreiber des Hebräerbriefes in keinem Fall - sich einfach aus der Verantwortung zu stellen! Nach meinem Empfinden wollte er damit ausdrücken, dass das Hier und Jetzt genauso Teil der Liebe Gottes, wie das Morgen und Übermorgen. Es wird keine Zeit geben, in der diese Liebe aufhört,... auch nicht, wenn wir diese Erde verlassen werden. Dieser Satz „Wir haben hier keine bleibende Stadt, denn die zukünftige suchen wir.“ ist ein hoffnungsvoller Satz für all jene, die jetzt auf den Intensivstationen um ihr Leben ringen und für all jene, die die Infektion nicht überleben. Auch ihnen ist zugesagt, dass sie unter Gottes Schirm sind.

Uns aber, die wir gesund sind und auf unsere Weise teilnehmen können am öffentlichen Leben ist gesagt, dass wir hinaustreten sollen und unser Kreuz tragen sollen. Auch an unserer Seite geht Jesus mit. Er trägt uns und hält uns, er liebt uns und vergibt uns, er weint mit uns und ängstigt sich mit uns er geht den ganzen Weg mit uns hindurch.

Weil wir so begleitet sind, ist es (so finde ich jedenfalls) unsere Aufgabe für einander da zu sein. Also, schreiben Sie wieder Briefe, telefonieren Sie mit näheren und ferneren Bekannten, lesen Sie einander am Telefon Geschichten vor, Malen Sie Bilder und verschenken Sie diese.... und so weiter und so weiter.

Am Ende schicke ich Ihnen einen Briefausschnitt zu, den mir eine liebe Frau in dieser Woche geschickt hat. Dieser Abschnitt hat mich ermutigt und nun schenke ich ihn an Sie weiter (Ich habe zuvor die Verfasserin gefragt, ob ich das tun darf. Sie hat zugestimmt)

„...Es ist aber auch schwer zu glauben, dass wir gerade im Krieg mit dem Virus sind. Wir hören alles aus den Medien, aber draußen sprießt die Natur, die Vögel singen und die Sonne scheint. Alles sieht so friedlich aus.

Naja, wir hoffen darauf, diesen Krieg zu gewinnen. Und wir können ja alle mitmachen“ Amen

(Stehen Sie jetzt auf und schauen Sie hinaus in die Natur und lassen Sie Ihre Gedanken einen Augenblick fließen.... Wenn Sie mögen, sprechen Sie ein Gebet)

Stehend:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

(Wenn sie mögen, können Sie nun die Arme ausbreiten, um den Segen zu empfangen)

Gott segne Dich und Gott behüte Dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe dir +Frieden.
Amen

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben einen gesegneten Sonntag und bleiben Sie gesund!

Ihre Pastorin Daniela Konrädi